

vität der Arbeit. Zu solchen Methoden gehören die „Notizen zum Plan“, die Initiativschichten, die persönlichen Qualitätsprogramme, die Bewegung, aus eingespartem Material eine zusätzliche Produktion zu erzielen. Gute Ergebnisse werden mit der Bassow-Initiative erreicht, „ohne Unfälle und Havarien den Plan zu erfüllen“.

Zunehmend gewinnen Wettbewerbsmethoden an Bedeutung, die einen spezifischen Anwendungsbereich haben und vorrangig in einem oder einigen Zweigen genutzt werden können. Zu solchen Methoden zählen die Initiative, den Jahresplan in 50 Wochen zu erfüllen, oder die Slobin-Methode im Bauwesen, die bereits in unserer Republik zu guten Erfolgen führte.

Andere Wettbewerbsmethoden beeinflussen ganz bestimmte Schwerpunkte im Produktionsprozeß. Je nach dem Charakter des Produktionsbereiches, in dem die Gewerkschaftsgruppe wirkt, werden die Mitglieder der Partei gemeinsam mit ihren Kollegen prüfen, welche dieser Initiativen in ihrem Betrieb einen hohen Zuwachs an Effektivität der Arbeit verspricht. Solche Methoden sind zum Beispiel die „Initiative 40“, die im VEB Schrauben- und Normteilewerk Hildburghausen geboren wurde, oder die „Schichtgarantie“, die sich gegenwärtig in Betrieben der chemischen Industrie entwickelt.

Bei der „Initiative 40“ geht es darum, daß jede Brigade neue Reserven erschließt und eigene Voraussetzungen schafft, damit ab 1. Januar 1977 der Übergang zur 40-Stunden-Arbeitswoche bei den Schichtarbeitern bei voller Leistungshölje gesichert wird. Die „Schichtgarantie“ hat zum Ziel, nicht nur für die geleistete Arbeit in der laufenden Schicht, sondern auch bis zu zwei Stunden in die folgende Schicht hinein die Garantie für eine kontinuierliche Produktion und stabile Fahrweise der Anlagen zu übernehmen.

Die Ergebnisse im sozialistischen Wettbewerb exakter zu erfassen und objektive Kriterien für die moralische und materielle Anerkennung zu finden, wird durch die „saldierte Wettbewerbsabrechnung“ gefördert. Ihr Wesen besteht darin, die erzielten Einsparungen, aber auch die verursachten Verluste konkret auszuweisen und gegenseitig aufzurechnen, also zu saldieren.

Vielfältige Formen und Methoden des sozialistischen Wettbewerbs und schöpferischen Initiativen veranschaulichen, wie es immer besser gelingt, durch eine differenzierte Wettbewerbsführung Schematismus im Wettbewerb zu vermeiden.

Eine echte Atmosphäre des kameradschaftlichen Wettstreits kann sich immer besser ausbilden, weil die Parteiorganisationen der umfassendsten Form des sozialistischen Wettbewerbs, der Bewegung „Sozialistisch arbeiten, lernen und leben“, zunehmend Bedeutung beimessen. Gerade in dieser Bewegung wird der Kampf um hohe ökonomische Ziele mit dem Willen verknüpft, sich weltanschaulich und fachlich weiterzubilden und am geistig-kulturellen Leben teilzunehmen. „Das ist der Weg, auf dem die Arbeit mehr und mehr zum echten Lebensbedürfnis sozialistischer Persönlichkeiten wird“, sagte Genosse Erich Honecker im Bericht des ZK an den IX. Parteitag.

Die schöpferische Aktivität der Werktätigen, die Entwicklung sozialistischer Arbeiterpersönlichkeiten ist wesentlich von ihrem geistig-kulturellen Niveau abhängig. Die Parteiorganisationen wirken gut, wenn sie den in gewerkschaftlichen Funktionen tätigen Genossen helfen, die

„Initiative 40“ und
Schichtgarantie

Sozialistisch arbeiten,
lernen und leben